

Bei Dubachs örgelets gewaltig

ERLENBACH Bei D'Lasenberg handelt es sich um eine ganz besondere Familienformation: Drei Generationen Dubach spielen Schwyzerörgeli und Akkordeon, Mutter Anita «bödelet» mit dem Kontrabass. Wie das tönt, ist auf der neu erschienenen CD zu hören. Diese widerspiegelt 30 Jahre Ländlermusik-Geschichte.

Die vierte CD ist verbunden mit dem 30-jährigen Bestehen der Erlenbacher Ländlerformation: Der Titel des aktuellen Tonträgers «Frisch, jung... Lasenberg» lässt erahnen, dass es sich dabei nicht um eine «überreife» oder «verstaubte» Kapelle handelt.

1985 als Ländlerquartett gegründet, präsentiert sich die Formation heute dank der integrierten dritten Dubach-Generation recht einzigartig. Dies fanden auch Christa Rigozzi, Roman Kilchspurger sowie DJ Bobo, als D'Lasenberg in der ersten TV-Staffel von «Die grössten Schweizer Talente» auftraten. «Doch trotz dreifachem Jury-Ja kamen wir nicht weiter. Offenbar passten wir damals als volkstümliche Formation ganz einfach nicht ins Konzept der Sendung», mutmasst Roland Dubach.

Und nicht nur deshalb, weil er bei jenem Auftritt zur Gaudi des Publikums mit den Löffeln auf den Schenkeln der Tessinerin herumtrommelte, möchte der heute 17-Jährige das Erlebnis nicht missen. «Es war für uns alle eine tolle Erfahrung», meint er.

Von der Rätsche zum Örgeli

Das Ländlerquartett Lasenberg – das 1991 die CD «Am Lasenberg» und 1997 «Sternenklar» veröffentlichte – hatten Werner Dubach senior und junior sowie Jakob und Jürg Teuscher gegründet. Heute sind D'Lasenberg eine reine Familienkapelle: Grossvater Werner Dubach (75) spielt Akkordeon, sein Sohn Werner (46) Schwyzerörgeli und dessen Frau Anita (43) Kontrabass.

Aus der dritten Generation spielen Florian (19) Schwyzerörgeli, Roland (17) Schwyzerörgeli/Akkordeon und Adrian (14) Schwyzerörgeli/Perkussion. Auf die drei Generationen, die drei



D'Lasenberg im Restaurant Alte Säge, Rinderbach (v. l.): Werner Dubach junior, Adrian, Florian, Roland, Anita und Werner senior.

Peter Rothacher

Jungmusiker sowie den dritten Tonträger anspielend, erschien 2007 die CD «3×3», wobei Roland und Adrian damals noch mit Löffel und Rätsche mitwirkten.

Neun eigene Kompositionen

Bei der in diesem Monat auf den Markt gebrachten CD «Frisch, jung... Lasenberg» örgelet es nun zu fünf sehr voluminös. Und die Hälfte der achtzehn Stücke haben Dubachs selber komponiert. «Wenn Florian oder Roland eine Melodie entworfen haben und Vater Werner die zweite Stimme dazu beiträgt, ergibt schon das allein sofort Musik», meint Grossvater Dubach sichtlich stolz. Anita Dubach – sie spielte vor der Hochzeit Kornett in einer Blasmusik – liefert dann mit dem Kontrabass den Boden dazu. «Ich habe das Bassspiel beim berühmten Hardy Mischler gelernt», erklärt die Hausfrau und Mutter von fünf Kindern.

Für die aktuelle CD haben Urs Liechti, Rolf Gafner und Peter Grossen je eine neue Komposition beigesteuert. «Für mich ist der Frutiger Peter Grossen ein echtes Vorbild», sagt Florian Dubach. «Sowohl was sein musikalisches Können als auch seine Bühnenpräsenz angeht.» Werner Dubach junior meint denn auch: «Darum ist Florian jetzt unser Sprecher und Präsentator, während Roland auf der Bühne ab und zu einen Witz beisteuert.» Die Erlenbacher Familie hat sich der traditionellen Volksmusik verschrieben. Ihr sich stetig wandelndes Repertoire umfasst über hundert Stücke.

Musizieren statt fernsehen

«Aber auch wenn wir jetzt nicht eine Stimmungsformation sind, «leben» wir doch davon, dass das Publikum mitgeht und uns seine Freude an unserem Tun spüren lässt.» Mit berechtigtem Stolz

blicken Dubachs so auch auf diverse Radio- und Fernsehauftritte zurück. Auf die neue Version des «Musikantenstadels» angesprochen, meint Roland: «Da können wir nicht mitreden, wir haben keinen Fernseher. Aber stilmässig würden wir dort sowieso nicht dazupassen.» Er schwärmt dafür vom Eidgenössischen Volksmusikfest in Aarau. «Das war ein echt toller Anlass mit ebensolchem Publikum. Und es hat Spass gemacht, zwischen durch spontan mit anderen jungen Musikanten aufzutreten.» Entsprechend gut kommen bei Dubachs auch die Jungmusikantenstube an.

Gitarren- und Flötentöne

Bruno als jüngster Dubach-Sohn ist 11-jährig. Und nein, er spielt nicht Örgeli: «Ich nehme seit 2 Jahren Gitarrenunterricht. Mir gefallen beispielsweise die Mani-Matter-Lieder.» Im Familienver-

band wirkt er vorderhand mit der Rätsche mit.

Das 4-jährige Töchterchen Ramona komplettiert die Familie. «Es hat sich mit der Blockflöte schon eingebracht, zwar nur auf einem Ton – aber im Takt», berichtet der Grossvater und lacht. Der Senior freut sich auf all die anstehenden Auftritte und kann kaum genug bekommen: «Wenn wir nicht üben, gehe ich meistens bereits nach 20 Uhr ins Bett. Wenn wir aber öffentlich aufspielen, halte ich problemlos bis weit nach Mitternacht durch.» Und so hat es Werner Dubach senior auch Spass gemacht, für die neue CD – sie wurde in einer Auflage von 500 Stück produziert – sechsmal ins Studio zu fahren. Die CD kann an den Auftritten oder über den Online-shop auf der Internetseite gekauft werden. Peter Rothacher